Karl Theodor Goldschmid

Autor(en): **Soder, P.A.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure**

Band (Jahr): **49 (1983)**

Heft 117

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

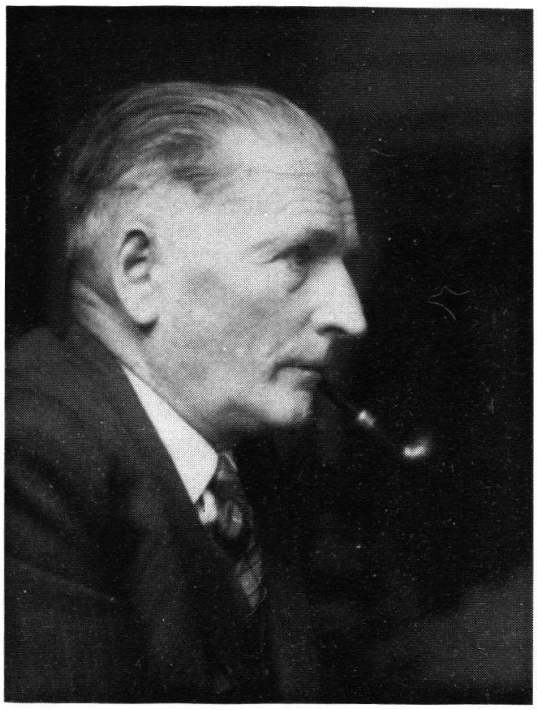
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bull. Ver. schweiz. Petroleum-Geol. u. -Ing., Vol. 49, Nr. 117, Oktober 1983, S. 54 - 56

Karl Theodor Goldschmid

1896 - 1982



Karl Theodor GOLDSCHMID wurde als ältester von fünf Söhnen und einer Tochter am 26. Mai 1896 im Pfarrhaus von Dättlikon ZH geboren. Dort und in Pfäffikon hat er die Kindheit verbracht. Die Mittelschule besuchte er teils auf Schloss Prangins bei Nyon, und als sein Vater Pfarrer von Wipkingen wurde, am Freien Gymnasium an der St. Annengasse in Zürich, wo er die Maturität bestand.

Ursprünglich zum Theologiestudium bestimmt, wandte er sich nach der Rekrutenschule und längerem Aktivdienst bei der Artillerie den Naturwissenschaften zu. In Bern fand er die ihm zusagende Atmosphäre unter begeisterten Bergkameraden und bei dem damals auf der Höhe seiner Laufbahn stehenden Lehrer Paul Arbenz. Von 1918 bis 1922 arbeitete er an seiner Dissertation über das Morgenberghorn-Schwalmerngebiet südlich Interlaken, der eine ausgezeichnete Kartierung zugrunde lag, die 1933 als Teil von Atlasblatt Lauterbrunnen veröffentlicht wurde. Es gelang ihm dabei der Nachweis von Sonninien am Bellenhöchst (THALMANN, 1933), einer Glaukonitlage an der Valanginien/Hauterivien-Grenze (Schifflischichten), einer Südfacies der Drusbergschichten und des Unteren Schrattenkalks (Schwalmernkalk und Schwalmernschiefer) und einer Blockfacies an der Basis der Wangschichten.

Nach einer kurzen Assistenzzeit bei Arnold HEIM in Zürich, verblieb Karl 23 Jahre lang als Geologe bei der Royal Dutch/Shell Gruppe. Im Herbst 1924 reiste er nach Paita in Nordwest-Peru, aber schon Mitte 1925 konnte er seinen Urlaub in der Schweiz verbringen, um für die nächsten zwei Jahre nach West-Venezuela zu reisen. Im April 1928 folgte ein

dreijähriger Aufenthalt in Balikpapan (Borneo, heute Kalimantan), teils als Feldgeologe, teils als Exploitation Engineer. Von dort reiste er mit seinem Freund Jean TERCIER über China, Japan, Hawaii und die USA nach Europa zurück und traf sich am Niagarafall mit seinen Eltern und einem ausgewanderten Bruder. Denselben Treffpunkt wählte er bei seiner letzten grossen Reise, 1981, zur Begegnung mit seinem Sohn Heini, Manager in der Zementindustrie in Canada.

Im November 1931 verehelichte sich Karl mit Leonie Armster. Diese Verbindung hat sich trotz der länger währenden Trennungen, die Karls Beruf mit sich brachte, als überaus glücklich erwiesen, indem beider verschieden veranlagte Naturen sich ausgezeichnet zu ergänzen wussten. Nach einem kurzen Aufenthalt in den Haag begab sich die junge Familie, der auch eine Tochter Frau Goldschmids aus erster Ehe angehörte und zu der sich bald der Sohn Heini gesellen sollte, nach Tampico (Mexiko), um bis April 1938 dort zu verbleiben, mit Ausnahme einer fast halbjährigen Abwesenheit Karls in Venezuela, im Sommer 1935. In Mexiko hat er grundlegende Feldarbeiten, besonders in der Ostkordillere, ausgeführt, aber auch die grossen Oelfelder kennen gelernt. Die prachtvolle tropische Landschaft und die alten Kulturen ihres Hinterlandes hat er nach der Nationalisierung der Oelindustrie nur ungern verlassen, doch hat ihn die nächste Station, Guatemala, voll entschädigt. Dort hatte Karl Gelegenheit die erste grossflächige photogeologische Rekognoszierung der Shell in Amerika durchzuführen.

Im Spätsommer 1939, als Karl sich im Urlaub in der Schweiz befand, wurde er bei der Mobilmachung auf den Gotthard aufgeboten, konnte aber schon Ende Oktober nach Ecuador ausreisen, wo er bis August 1946 verbleiben sollte. Hier hatte die Shell-Esso neue Konzessionen erworben und Karl oblag die geologische Rekognoszierung in dem von dichtem Urwald bedeckten Gebiet am Westfuss der Anden, wo das feuchtheisse Klima und die Stromschnellen den Geologen mehr Gefahren brachten als die gefürchteten Auca-Indianer. Die Versorgung erfolgte aus der Luft und die Arbeiten gingen aufgrund einer sorgfältigen photogeologischen Kartierung vonstatten; doch brachten die Bohrungen, angesetzt auf seismisch festgestellten Strukturen, vorerst keinen Erfolg. Der Name GOLDSCHMID ist mit der Beschreibung mehrerer neuer Formationen verknüpft, so der *Chipiza Formation,* in der, basiert auf die Resultate der Shell-Esso, 1967 die Texaco-Gulf in Lago Agrio das erste der grösseren Oelfelder im Oriente entdeckt und Ecuador den Weg in die Mitgliedschaft der Opec gebahnt hat. Nach seiner Rückkehr nach Europa blieb Karl bis zu seiner Pensionierung, im Oktober 1947, im Hauptbureau der Shell in den Haag, um seine Rapporte auszuarbeiten. Die folgenden zwei Jahre verbrachte er in der Schweiz, mit privaten Studien, Vorträgen, Exkursionen und Kartierungen am Hasliberg.

Im Februar 1950 verpflichtete sich GOLDSCHMID mit sechs weiteren Schweizer Geologen der Iran Oil Company, der neugegründeten Explorationsgesellschaft des Iranischen Siebenjahresplanes, um bis zum Frühsommer 1961 in Teheran zu verbleiben. Seine erste Arbeit, zusammen mit H. M. HUBER und H. TARAZ, unter der Leitung des Chefgeologen Arnold HEIM, galt der Erforschung des landwärtigen Makran in Persisch Baluchistan. Es folgten zahlreiche weitere Rekognoszierungen, besonders am Nordrand des Kawirs und im Ostteil des Elburz-Gebirges. Im Nordostzipfel Irans führten seine Untersuchungen zur Entdeckung eines grösseren Gasfeldes bei Sarakhs. Eine abenteuerliche Episode unangenehmer Art war ein Raubüberfall auf seinen Feldtrupp im Herbst 1956. Es musste jedoch die Feldarbeit immer mehr dem Bureau Platz machen, wobei ihm seine Erfahrung in Photogeologie, Geophysik und in technischen Belangen zustatten kam. 1952 wurde er zum Deputee Chief und 1956, als Nachfolger von Augusto GANSSER, zum Chefgeologen ernannt. Diese Stellung behielt er bei als die Iran Oil Company in der NIOC aufging. Die Pflichten, die sich damit aufdrängten, hat er mustergültig erfüllt. Die iranischen Petroleumgeologen der ersten Generation verdanken ihm die gründliche Schulung, die er selbst, durch seine Mitarbeiter, oder durch Entsendung an ausländische Fachschulen vermittelt hat.

Nach der Rückkehr in die Schweiz wurde in Laax (GR) ein Haus gebaut. Karl hat sich in das Dorf gut eingelebt und seine Ratschläge wurden von der Bevölkerung respektvoll aufgenommen. Auf Bergtouren und Spaziergängen hat er die Umgebung kennen gelernt. Später, als gesundheitliche Beschwerden sich bemerkbar machten, wurde Laax mehr Saisonaufenthalt und die Wohnung an der Attenhoferstrasse in Zürich der eigentliche Wohnsitz. Im September letzten Jahres verschlimmerte sich seine Krankheit, von der er am 5. Dezember erlöst worden ist.

Karl GOLDSCHMID zeichnete sich als Geologe durch Exaktheit, Gründlichkeit und durch Belesenheit in der Fachliteratur aus, aufgebaut auf einer sicheren physikalischen und chemischen Grundlage. Daneben interessierte er sich für fast alle Belange menschlichen Wissens und Tuns. Von Heraklit über Epiktet, Kant und Schopenhauer zu Bertrand Russel hat er sich in philosophische Gedankengänge vertieft, und Fragen wie Parapsychologie, der Friede als praktisches Problem, und die Nöte der Mitmenschen haben ihn beschäftigt. Gross war sein musikalisches Talent, und seine Freunde erinnern sich gerne daran, wie er in Quito Beethovens Sonaten für Cello und Teheran diejenigen für Violine am Klavier kunstvoll umspielte. Die Goldschmids haben ein gastliches Haus geführt, das für seine Kultiviertheit und die Freiheit des Gesprächs bekannt war, und sie haben von ihrem reichen Leben freigebig an andere mitgeteilt.

P. A. SODER

Veröffentlichungen von K. T. Goldschmid:

GOLDSCHMID K. T. (1924): Geologie der Morgenberghorn-Schwalmerngruppe bei Interlaken. — Jb. Phil. Fak. II, Univ. Bern, **4:** 136 - 143, 1 Taf.

— (1927): Geologie der Morgenberghorn-Schwalmerngruppe bei Interlaken. — Mitt. natf. Ges. Bern, **1926:** 194 - 268, 2 Taf.

— (1964): Dr. Pierre von Schumacher. — Bull. VSP, **51**/80: 79 - 81.

Arbeiten zu denen K. T. Goldschmid wesentlich beitrug:

THALMANN, H. (1923): Die ersten Sonninien aus dem Bajocien der helvetischen Decken. — Ecl. geol. Helv., **18:** 371 - 374.

Geologischer Atlas der Schweiz 1:25 000. Blatt 6, Lauterbrunnen

TSCHOPP, H. J. (1945): Bosquejo de la geología del Oriente Ecuadoriano. — Bol. Inst. S. Amer. Petroleos, **1** (5): 466 - 484.

— (1948): Geologische Skizze von Ecuador. — Bull. VSP **15**/48: 14 - 45.

— (1953): Oil exploration in the Oriente of Ecuador, 1938 - 1950. — Amer. Assoc. Petrol Geol., Bull. **37** (10): 2303 - 2347.

National Iranian Oil Company (1959): Geological Map of Iran, 1:2 500 000.